

Therapieansatz auf der Spur

alpha-spezifischen T-Zellen beim Sjögren-Syndrom

sehr ähn-
nostik des
Autoim-
derer Urs-
s war bis-
abomarker
spezifischen
pezifität 14
tiven Anti-
ivität circa
g. Als neu-
ch Antikör-
eschrieben,
tienten mit
hgewiesen
konzentration
hen Aktivi-
iert.
eit verbreit-
ukaryonti-
ommendes
Alpha-Fo-
on viralen
zum Bei-

spiel durch Viren wie CMV und EBV, aber auch in der Apoptose, freigesetzt und in die antigene Form gespalten. Hierbei entsteht ein 120 kDa-Fragment, das in Homogenaten von Lippenspeicheldrüsen bei Patienten mit Sjögren-Syndrom nachgewiesen wurde.

In einem Mausmodell konnte die Entwicklung eines Sjögren-Syndroms durch frühe Impfung mit alpha-Fodrin verhindert werden. Die Injektion von alpha-Fodrin in erwachsene Mäuse induziert dagegen ein Sjögren-Syndrom. Die Immunreaktion gegen alpha-Fodrin, das sehr stark in Tränendrüsen exprimiert wird, hat somit eine zentrale Rolle in der Pathogenese des Sjögren-Syndroms.

In unseren Studien soll die T-Zell-Antwort gegen alpha-Fodrin untersucht werden. Dabei werden periphere Blutlymphozyten (PBL) von Patienten isoliert, bei denen der al-

pha-Fodrin-spezifische Antikörper nachgewiesen wurde. Im folgenden wird die Aktivierung der T-Zellen durch Analyse der Zytokin-Produktion untersucht.

In weiterführenden Experimenten soll dann eingegrenzt werden, welcher Teil (Epitop) des alpha-Fodrin B- und T-Zellen stimuliert. Solche Fragmente des alpha-Fodrin könnten später benutzt werden, um mittels einer Impfung in den T-Zellen von Patienten eine Toleranz gegenüber alpha-Fodrin zu induzieren. Hieraus könnte langfristig ein neuer Therapie-Ansatz des Sjögren-Syndroms entwickelt werden. ■

i Autoren:

Dr. Kai-Uwe Ulbricht, R.E. Schmidt,

PD Dr. Torsten Witte

Medizinische Hochschule Hannover

Abteilung Klinische Immunologie im Zentrum Innere Medizin

Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover

Forschungsförderung

Symposium während der DOG-Tagung

BERLIN – Die Arbeitsgruppe Trockenes Auge vergab während der DOG in Berlin 12 500 Euro zur Förderung der Sicca-Forschung.

Rund 800 000 Menschen in Deutschland leiden unter dem Sjögren-Syndrom. Während der DOG-Tagung in Berlin erhielten PD Dr. Torsten Witte und Dr. Kai Uwe Ulbricht für ihre wissenschaftlichen Arbeiten zu dieser Erkrankung die

Forschungsförderung der Arbeitsgruppe Trockenes Auge im Berufsverband der Augenärzte. Über einige Zeit sei dem Sjögren-Syndrom nicht die gebührende Aufmerksamkeit zuteil geworden, meinte der Leiter der Arbeitsgruppe, Prof. Dr. Horst Brewitt. Die aktuellen Projekte können Ansatzpunkte für künftige Therapien bieten.

Das Special der Ophthalmologischen Nachrichten zum Trockenen Auge stellt Ulbrichts und Wittes Arbeiten sowie Projekte weiterer Wissenschaftler vor,



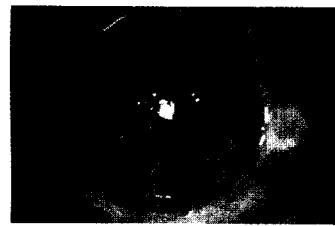
Inhalt

■ Special

Muzinanalyse:

Genauerer Monitoring angestrebt

Seite 10



Zustand neun Monate nach Knochenmarktransplantation

Sjögren-Syndrom:

Genetische

Risikofaktoren

Seite 11

Interferon alfa-2a:

Einsatzmöglichkeiten am Auge ausweiten

Seite 12



Symblepharonbildung bei okulärem Pemphigoid

Epithelzellen:

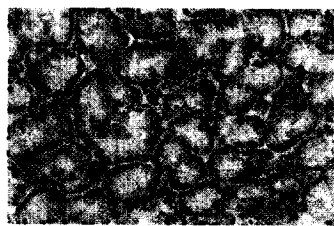
HBA verhindert die Apoptose

Seite 13

Strahlentherapie:

Mögliche Ursache des Trockenen Auges

Seite 14



Histologisches Bild einer Tränendrüse nach Bestrahlung

Literatur-Tipps:

Weiterführende Informationen zum Sjögren-Syndrom

Seite 15